

Kind von Heute

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

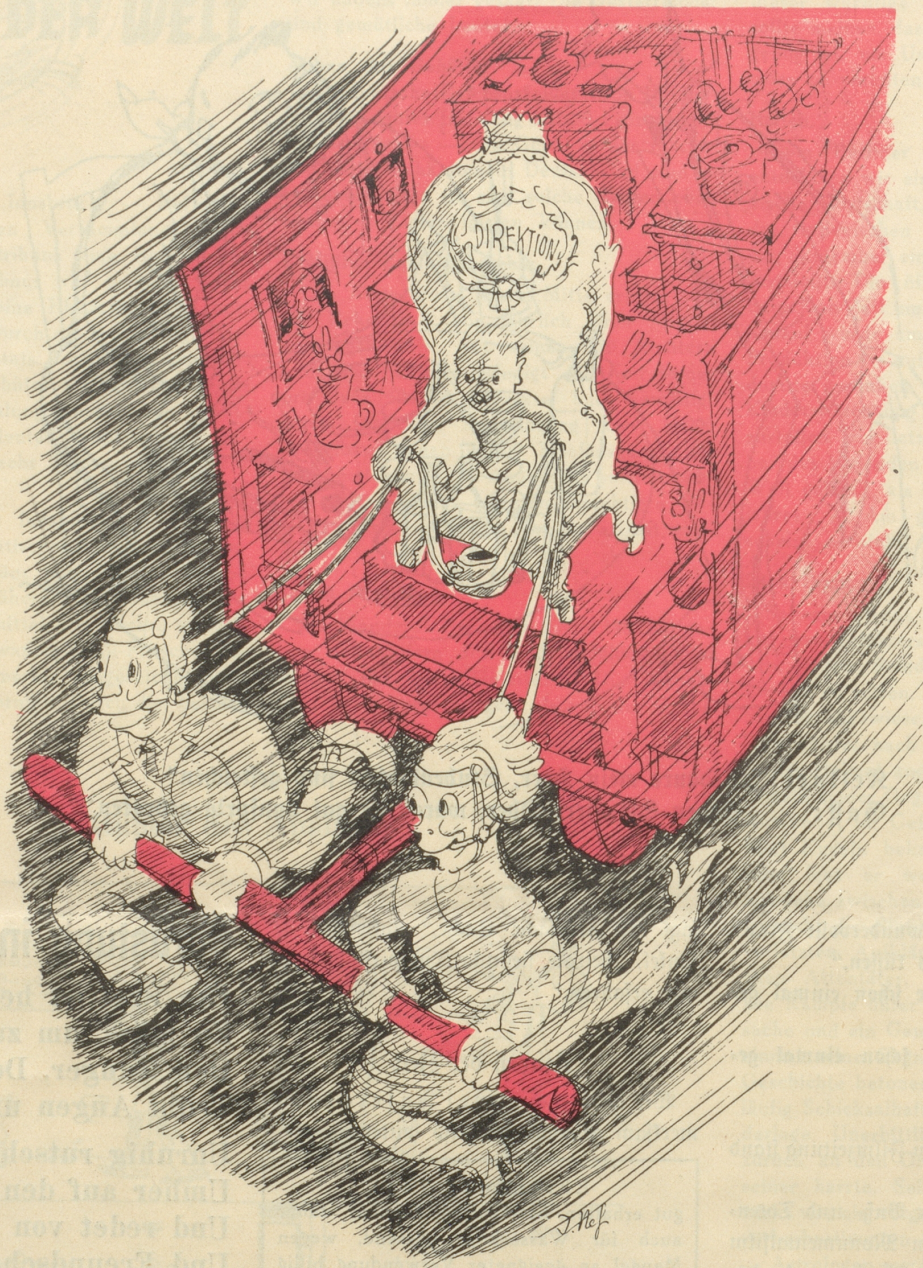
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KIND VON HEUTE

und seine Beziehungen zu den Eltern



Unsere Sondernummer „Kind von Heute“ erscheint in einer Woche.

Gast zum Kellner: „Sind Sie Jäger?“

Kellner: „Nein, warum?“

Gast: „Ihre Hose sieht so verschossen aus!“

*

Die Dreieinigkeitsfeier war an der Reihe. Für die Mädchen von neun Jahren keine leichte Sache. Es soll Erwachsene geben, die darüber stolpern.

Die Lehrerin gab sich die größte Mühe. „Wer Gottvater ist, das wißt ihr?“ — Die Klasse nickte.

„Wer Gottsohn ist, wißt ihr auch?“ — Die Klasse nickte zuversichtlich.

„Und den heiligen Geist habt ihr nun auch begriffen, hoffe ich?“ — Wenn eine

Lehrerin hofft, so wage eine Klasse, die im Nicken ist, auf einmal nicht zu nicken!

„Schön, Kinder, nun ein Schrittchen noch: Alle diese drei sind eine Person — versteht du das, Köstli?“

„Nein“, sagte die Kleine tapfer. Ihre unerschrockene Wahrheitsliebe war auch zuhause mehr gefürchtet als geschätzt.

Die Lehrerin seufzte: „Bei dir muß man

wieder von vorn anfangen — weißt du denn überhaupt, was eine Person ist?“

Sie dachte scharf nach: „Ja, das weiß ich.“ „Mama, wollen einmal sehen: bist du eine Person?“

Zögerndes Bejahen.

„Aha, ganz sicher bist du nicht. Ich zweifle, ob du über Einzahl oder Mehrzahl klar bist: Was für eine Art Person bist du?“ „Ich — ich bin eine schreckliche Person.“

Fritz Müller

*



MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen
bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümliigen/Bern

Er: „Die häßlichsten Männer haben meist die schönsten Frauen.“

Sie: „Du Schmeichler!“